

zehnten ist sicher mancher Sammler in den Sommerfrischen des Westerwaldes, Bergischen Landes, der Eifel, des Hunsrücks usw. gewesen und gerade aus diesen Gebieten ist mir jeder Faunennachweis ganz besonders willkommen. Bereits gedruckt vorliegende Faunen der angrenzenden Gebiete möchte ich berücksichtigen und bitte die Herrn Verfasser um Nachweis.

An Hand meiner faunistischen Aufzeichnungen bin ich zu Auskünften über die rhein. Großschmetterlingsfauna gern bereit. Ich gebe auf Wunsch die Gebiete an, in denen gefragte Arten vorkommen, genaue Fundorte dagegen nenne ich aus bestimmten Gründen nicht. Franz Killan, Stromberg (Hunsrück).

Minen aus Oberösterreich und Salzburg. (Lep., Dipt.)

Von Hugo Skala, Altenfelden (Oberösterreich). (Schluß)

Salix (Weide).

Lithocoll. salicella Z. Die unterseitige ziemlich kleine Faltenmine am Blattrande, der dann stets nach unten umgebogen wird, von September ab bei Altenfelden ziemlich häufig. Andere Lithocolletisminen entziehen sich durch ihre Gleichförmigkeit der Bestimmung bezw. Unterscheidung, die nur durch Zucht erfolgen kann.

Neptic. salicis Stt. 7. X. auch bei Lembach. Bei Altenfelden 1929 häufiger denn je. Ihre Form ist bald fleckartig, keulenförmig, gewunden oder gerade. Die Verpuppung erfolgte bei der Zucht nicht am Blatte, das ja sehr leicht verschimmelt, sondern am Glase des Zuchtbehälters. Am 8. XI. fand ich in den Minen tote, vermutlich erfrorene Raupen.

Rhamphus pulicarius Hrbst. (d. H.) Die fleckartigen, am Beginne bräunlichen, an der Fraßstelle hellgrünen bewohnten Minen 7. X. bei Lembach häufig (Col.).

Trachys minuta L. (d. H.) Die großen blasenartigen braunen Fleckminen einzeln 9. VIII. bei Badgastein, 25. VIII. bei Altenfelden (Col.).

Rhynchaenus populi F. (d. H.) Die blasenartigen braunen Pläße bei Altenfelden im IX. oft mehrere an einem Blatte (Col.).

Sambucus niger (schw. Holler).

Liriomyza amoena Mg. (d. H.) Die Gangblasenmine ab Ende Juni bei Altenfelden häufig, am 31. VIII. auch an *Sambucus racemosus*, wo sie natürlich nicht so große Minen bilden kann (Dipt.).

Scabiosa silvatica.

Phytomyza ramosa Hend. (d. H.) Die Mine, oft Sternmine (Asteronom), 9. VIII. einzeln bei Badgastein (Dipt.).

Senecio (Kreuzkraut).

Phytomyza senecionis Kltb. (d. H.) Bei Altenfelden und Badgastein recht häufig. In der Form sehr veränderlich, bald fast schnurgerade der Mittelrippe folgend, dann wieder vielfach verschlungen über das Blatt ziehend, hie und da auch sekundäre Pläße bildend. Auch die Breite wechselt stark (Dipt.).

Liriomyza strigata Mg. (d. H.) August bei Badgastein. Die Mine unterscheidet sich in Form und Farbe auffallend von der Vorigen, da sie nicht grünlich, sondern rostgelb ist, außerdem zu den Sternminen zählt, da aus der Mittelrippe vielfach links und rechts Gänge ins Blatt vorstoßen (Dipt.).

Vidalia cornuta Scop. (d. H.) Im August bei Badgastein. Die schwach oder stark gewundene Gangmine endigt in einem größeren Plaß (Dipt.).

Solidago (Goldrute).

Ophiomyia maura Mg. (d. H.) Die ungemein lange und schmale Mine bei Altenfelden ab Ende Juni recht häufig (Dipt.).

Phytomyza solidaginis Hend. (d. H.), breite gewundene Gangmine, ebenda (Dipt.).

Dizygomyza posticata Mg. (d. H.) Braune blas. Platzmine, ebenda (Dipt.).
Es finden sich auch alle 3 Arten an einer Pflanze.

Solanum lycopersicum (Paradiesapfel).

Liriomyza solani Her. (d. H.) Meine Gattin fand eine einzige vielfach sich schlängelnde Gangmine am 22. VIII. in Altenfelden (Dipt.).

Sonchus (Milchdistel).

Liriomyza sonchi Hend. i. l. (d. H.) Gleichfalls nur eine Blasenmine 16. VIII. bei Altenfelden (Dipt.).

Sorbus aucuparia (Eberesche).

Lithocoll. sorbi Frey, auch bei Lembach 7. X.

Neptic. nylandriella Tgstr. Gangmine ungemein zart, vielfach sich windend, mit sehr zarter Kotlinie. Im Panholz 4. IX.

Nept. sorbi Stt. Eine feine Gangmine, die in einen gelbbraunen Platß übergeht. Feuchtenbachwald z. T. bewohnt 29. VI.

Spiraea filipendulae (Mädesüß).

Agrom. spiraeae Kltb. (d. H.) Altenfelden ab Ende September nicht selten (Dipt.).

Symphytum (Beinwell).

Agrom. rufipes Mg. (d. H.) Nur einmal bei Altenfelden 2. VII. (Dipt.).

Tanacetum (Rainfarn).

Phytomyza tanacetii Hend. (d. H.) Am 25. VIII. die bräunlichen unscheinbaren Minen beim Walchshof in Altenfelden nicht selten (Dipt.).

Tormentilla (Rotwurz).

Agromyza spiraeae Kltb. (d. H.) fand sich bei Altenfelden auch recht häufig an dieser Pflanze, während alles Suchen nach Neptikeln leider erfolglos blieb.

Trifolium (Klee).

Agrom. nana Mg. (d. H.) Die oberseit. Platzmine bei Altenfelden 22. VI., Badgastein 8. VIII. (Dipt.).

Liriomyza congesta Beck. (d. H.) An diesem Gewächs und ebenso an *Vicia* (Wicke) bei Altenfelden (Dipt.).

Tilia (Linde).

Nept. tiliae Frey. Die Mine ist geschlängelt oder eine Spiralmine (Hellconom) mit kurzem Gang ins Blatt. Altenfelden.

Ulmus (Rüster).

Lithocoll. schreberella F. Eine einzige Faltenmine am 22. X. beim Kleebauer (Altenfelden). Sie ist unterseits zwischen zwei Nebenrippen, sehr lang und schmal, faltig.

Urtica (Brennessel).

Agromyza anthracina Mg. (d. H.) und Agrom. reptans Fall. (best. H.), beide 25. VI. bei Altenfelden (Dipt.).

Veronica (Ehrenpreis).

Phytomyza crassisetata Zett. (d. H.) Die vielfach gewundene, bald dem Blattrande folgende, bald das Blatt querende Gangmine am 27. VI. bei Altenfelden (Dipt.).

K n a u t i a a r v e n s i s.

Lir. strigata Meig. (d. H.) Die Sternmine bei Altenfelden auch an dieser Pflanze sowie an *Taraxacum* (Dipt.).

H y p e r i c u m (Hartheu).

Gracil. auroguttella Sph. (d. H.) Die rostbraunen zierlichen Faltenminen an der Blattunterseite bei Altenfelden im IX. häufig (Lep.).

Mit den hier angegebenen Miniermotten erhöht sich die Anzahl der im Bezirk Neufelden (Mühlkreis) gefundenen Kleinfalter auf 507 Arten, von welchen zwei der bestbekannte † Landesfaunist Franz Hauder bei St. Martin fand. Verhältnismäßig am besten ist die Familie der *Nepticulidae* mit 53 Arten durchforscht.

Von sonstigen Minierern führt diese Abhandlung für Oberösterreich 49, für Badgastein 23 Arten auf. Die Mehrzahl dürfte für diese Gebiete neu sein.

Entomologie in der Volksschule.**VI. Es schlüpft ein *Attacus edwardsi*.**

Von Josef Bijok, Lehrer in Duisburg.

Meine Jungens haben eine Menge Raupen des mittleren Weinschwärmers gefunden, die sich gut verpuppt haben. Einige Dutzend Puppen haben wir an den Leiter des Insektenhauses in Köln zum Tausch geschickt. Wir bekamen 3 *Att. edwardsi*-Puppen. Auf ein Inserat in der Insektenbörse bestellte ich bei H. Dr. Kläue, Berlin Puppen von *Att. atlas*. Aber statt ihrer bekam ich *edwardsi*-Puppen. Schade! -- Das Frühjahr kam. Ich sah im Geiste schon gepaarte *edwardsi* und eine groß angelegte Zucht von *edwardsi*-Raupen. Die Falter schlüpften, aber es wurde keine Zucht; denn es schlüpften lauter Männer — sie mußten Junggesellen bleiben.

Wenn die Puppe fest saß im Gespinst, so war es ein untrügliches Zeichen, daß die Puppe bald schlüpfte. Eine solche Puppe nahm ich eines Morgens zur Schule, um sie einer Kollegin zu geben, die Interesse für das Falterleben zeigte. Sie lag auf dem Katheder zwischen Kreide und Lehrbüchern. Ich hatte die Schlüpzeit für 11 Uhr vorhergesagt. Der Unterricht begann. Eine halbe Stunde später klopfte es energisch an meine Klassenzimmertür. Ein kleines Mädel spricht ganz atemlos: „Kommen Sie schnell herunter, der Schmetterling ist eben rausgekommen!“ Im Nu bin ich unten. Auf dem Rücken liegt der eben geschlüpfte Falter. Ratlos steht die Kollegin davor. Ich reiche dem Falter meinen Finger hin. Wie ein Ertrinkender nach einem Strohalm faßt er mit seinen zierlichen Pfötchen danach. Jetzt hängt er fest. Wohin nun mit ihm. Das Ereignis der Entwicklung sollen doch alle Schüler sehen. Die Graslilien am Fenster sind zu schwach,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Skala Hugo Otto Victor

Artikel/Article: [Minen aus Oberösterreich und Salzburg. \(Lep., Dipt.\) \(Schluß\) 285-287](#)